

Schlosser schrauben seit über 100 Jahren

Tradition im Ortskern verpflichtet: Metallbau-Schell, mitten in Handschuhsheim, feierte am Samstag Jubiläum

Von Henning Müzlitz

Seit über einhundert Jahren existieren die Handschuhsheimer Schlosserwerkstätten in der Dossenheimer Landstraße, die seit 1988 unter dem Namen „Metallbau-Schell“ bekannt sind. Im Rahmen einer Feierstunde am „Tag der offenen Tür“ am vergangenen Samstag überreichte Alois Jöst, Vize-Präsident der Handwerkskammer Mannheim, dem Inhaber Hans-Günter Schell eine Ehrenurkunde zum Jubiläum. „Nichts ist so beständig wie der Wandel“, betonte Jöst und verwies damit in Anbetracht schwerer wirtschaftlicher Zeiten auf die erfolgreiche Historie des mittelständischen Betriebs.

Das Unternehmen kann durchaus auf eine wechselvolle Firmengeschichte zurückblicken. Im April 1908 eröffnete das Handschuhsheimer Urgestein Jakob Rück nach der Meisterprüfung seine eigene Schlosserwerkstatt in der Dossenheimer Landstraße. Rasch wurde die neue Firma zur größten Schlosserei in ganz Heidelberg. Nach dem Zweiten Weltkrieg führte er das Geschäft mit seinem Sohn weiter. Auch sein Enkel Jürgen Wallenwein führte die Tradition fort, und machte eine Schlosserlehre. Nachdem er zunächst ei-



„Metallbau Schell“, ein alteingesessener Handwerksbetrieb in der Dossenheimer Landstraße, feierte 100 Jahre, seit 21 Jahren führt den Familienbetrieb, der neun Angestellte hat, Hans-Günter Schell (3.v.r., mit Auftragsbuch). Foto: Hentschel

ne eigene Firma erfolgreich geführt hatte, stieg er 1970 bei seinem Großvater mit ein, das Ganze wurde zur „Rück & Wallenwein GmbH“. Die alten Werkstätten wurden ausgebaut und modernisiert. Ein Jahr später starb Firmengründer Jakob Rück, so dass sein Enkel die Firma unter dem Namen „Wallenwein Metallbau

GmbH“ bis 1988 alleine weiterführte. Dann setzten schwere Rückenprobleme seiner Gesundheit derart zu, dass er gezwungen war, die Federführung der Firma an den heutigen Eigentümer Hans-Günter Schell abzugeben, den er bereits Jahre zuvor als Kollegen zu schätzen gelernt hatte.

Schell übernahm die Firma nur kurze Zeit später ganz. „Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal eine Firma kaufen würde“, erinnerte er sich. „Heute kann ich aber sagen: Es war die richtige Entscheidung“, bilanzierte er. Denn trotz der wechselhaften Firmengeschichte mit Höhen und Tiefen sind die Werkstätten immer im Ortskern von Handschuhsheim verblieben und somit ein Kernstück des Gewerbes in dem Heidelberger Stadtteil. Diese würdigte auch der Vorsitzende des Stadtteilvereins Martin Hornig: „Wir sind Ihnen unheimlich dankbar, weil Sie ein Stück Handschuhsheimer Kultur bewahren. Betriebe wie Ihrer tragen zum Erhalt unseres Gemeinwesens entscheidend bei“, lobte er.

Auch die Zukunft ist für das kommende Jahrhundert bereits gesichert, denn seit 1994 arbeitet der Sohn des Inhabers, Christian Schell, in der Firma mit, die heute außer Vater und Sohn als Geschäftsführern neun weitere Angestellte beschäftigt. Neben Aufträgen vor Ort sind unter anderem Großunternehmen wie die Lufthansa, die Deutsche Bank oder Kaufhof Kunden bei den Handschuhsheimer Schlossern.